

Vom Schicksal gebeutelt

Autor(en): **Harper, Andy**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 4

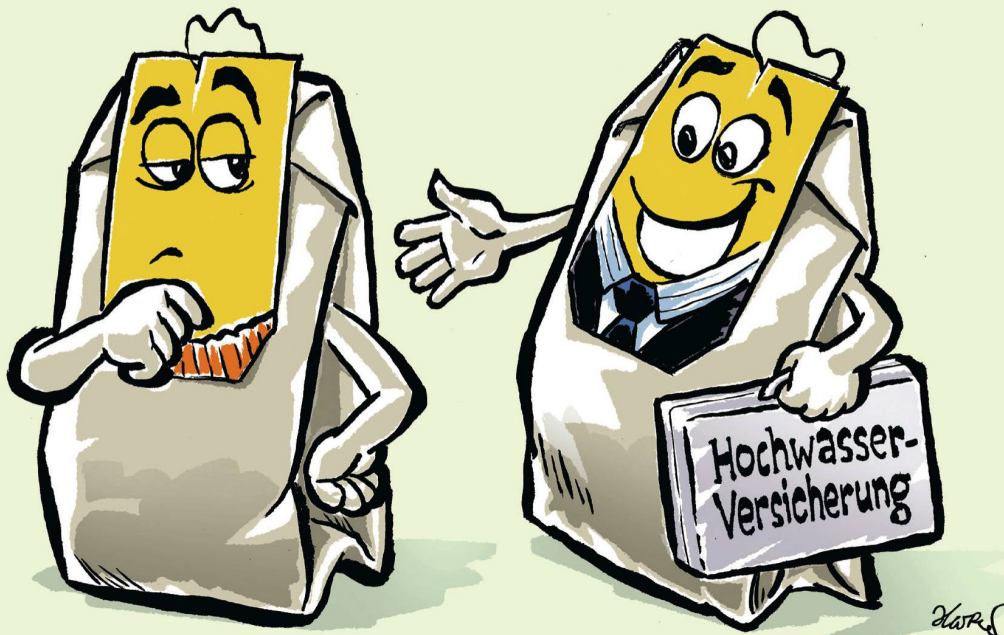
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Immer mehr Spitäler werden zu privaten Kliniken liberalisiert. Das bringt was, denn Krankheit oder Unfall sind ein lohnendes Geschäft. Die Zeit der «Samariter» ist längst vorbei. Kliniken, die bis anhin lokale Spitäler waren, wurden durch Investorengruppen zum Brummen gebracht. Sie buhlen um die Gunst reicher Ausländerpatienten. Knieoperation, wie es einer der saudischen Prinzen hatte, gefällig? Gern. Kostenpunkt 8 Millionen Franken.

Wer jetzt Abzocke wittert, dem sei gesagt, in diesem Preis ist eine Luxussuite mit riesigem TV, eine Stretchlimousine mit Fahrer und ein Butler inklusive. Also Erholung pur. Leider nicht aber für das Personal. Dem geht es nämlich ähnlich wie im Lokalspital um die Ecke. Nun ja. Alles hat so seinen Preis. Auch die globale Beschaffung des Patientengutes. Uns «Obli-KK-Versicherten» kann dies egal sein. Die Krankenkassenprämien werden weiter steigen, dies oder das wird unsere Krankenversicherung nicht bezahlen. Teilweise bleiben wir gar unterversorgt. Doch immerhin überversichert. Dies im Falle einer Arztbehandlung im Ausland.

LUDEK LUDWIG HAVA

Sicher ist sicher

Ein jedes Supermodel müsste versichern lassen seine Brüste; denn es gibt nichts, so viel steht fest, was heute sich nicht versichern lässt. Du, Fussballstar, schliess auf die Beine, du, Hausfrau, auf die Wäscheleine, du, Bauer, auf den Stall mit Dung noch heute ab Versicherung. Schliesst freudig ab sie, nicht im Grimme! Versichre, Sänger, deine Stimme, du, Rentner, deinen Schrebergarten, du, Spieler, deine Rommékarten. Du, Förster, zahme Eichelhäher, du, Opa, deinen Flachfernseher, du, Richter, deine weisse Weste, und du, Veganer, Rohkostreste. Versichert eure Wohnungsschlüssel, vorm Blitz die Satellitenschüssel, das Mehrgangvelo sowieso, und gegen Rohrbruch auch das Klo. Selbst Whisky oder Jahrgangswein muss schmecken und versichert sein. Ein Westernheld nur hat gekichert

und seinen Colt statt ver-, entschert. Kaum tratschts herum ein Indiskreter, vertreibt Versicherungsvertreter mit Überredung und voll Schwung Policen für Entschierung.

HANSKARL HOERNING

